

Deo und Parfüm – die Wahl bzw. Zuordnung zu Farbtafeln

Es mag sein, dass ich älter bin und mehr erlebte als andere Schreibende. Denn ich kenne noch die Zeit, als natürliche Düfte wie Flieder und Maiglöckchen „in“ waren, dass der frisch aufgetragene Bohnerwachs herrlich duftete und beim Essen kochen das Fenster gekippt war und schon von weitem der Geruch in die Nase zog, was es zum Mittagessen gab.

Dann hatte die Oma „Eau de Collogne“ 4711 in der Handtasche, den Geruch liebten wir lange Zeit und dann ist der Duft mit seiner Geschichte nach Japan verschenkt worden. So hell auf begeistert waren die Freunde nicht. Inzwischen erfuhr ich, dass schwerere Düfte bevorzugt werden.

Zur Textvorgabe möchte ich noch das genaue Gegenteil von Parfüm, nämlich den Gestank, hinzufügen. Der Gestank von Autoabgasen wurde nicht als negativ empfunden. In den Fünfziger Jahren ging mein Schulweg in Kassel von der Waisenhausstraße, am Haus der Jugend vorbei über die Fuldabrücke zur „Schule am Wall“. Auf der Brücke blieb ich oft länger stehen, denn der blaue Himmel spiegelte sich im Wasser der Fulda und Enten schwammen herum. Die Schule war mit Mittelschulzug und ich hatte die Prüfung bestanden. Sie war im gleichen Baustil mit roten Backsteinen wie die Grundschule am Unterneustädter Kirchplatz. Der Schulweg ging immer an der ersten Ampel weit und breit mit Unterführung vorbei und die Lehrer waren über 70 Jahre alt. Ich fand die Autoabgase süßlich riechend und Süßes gab es zu wenig und deshalb atmete ich das Süße tief ein. Entsetzte Blicke treffen mich heute, wenn ich davon erzähle – doch erst später kam die Information in der Presse, dass Abgase schädlich sind.

Und wie gehe ich mit Deos, Parfüm oder Gestank um? Ich halte mir alles, was stinkt, fern. Mein Mann und ich haben eigene Badezimmer mit Bidet über viele Jahre und jeder benutzt und kauft, was gebraucht wird. Wir haben es leichter mit Gerüchen, denn über 57 Jahren sind wir aneinander gewöhnt, meistens aus der Entfernung. Wenn wir uns nicht riechen könnten, dann wären wir längst schon auseinander. Es würde mich stören, wenn mein Mann nun unheimlich duften würde. Manchmal benutzt er meinen Deoroller oder ich probiere unbemerkt seinen aus.

Als ich kürzlich in Danzig war, hatte ich das Gefühl, einen frischen Duft aus der Handtasche zu zaubern für den Rückweg. An dem kleinen Fläschchen mit gelber Flüssigkeit rieche ich ab und zu einmal und denke an die Danziger Markthalle mit der Empore und dem Friseursalon, in dem ich den Duft kaufte.

Gerlinde